

RAVEL

B Ä R E N R E I T E R U R T E X T

Quatuor à cordes

Parties / Parts / Stimmen



Bärenreiter

BÄRENREITER URTEXT

est un label de qualité. Il est réservé aux éditions critiques ainsi qu'aux éditions directement déduites de celles-ci. Ceci garantit des textes musicaux représentant les connaissances actuelles de la recherche, élaborés par des experts reconnus sur le plan international.

BÄRENREITER URTEXT

est publié selon des directives éditoriales minutieusement définies et est exempt d'adjonctions arbitraires de la part de l'éditeur. Bärenreiter Urtext: somme toute la marque du texte authentique et le choix du musicien.



BÄRENREITER URTEXT

is a seal of quality assigned only to scholarly-critical editions or to editions directly derived from them. It guarantees that the musical text represents the current state of research and has been produced by internationally recognized experts.

BÄRENREITER URTEXT

editions are prepared in accordance with clearly defined editorial guidelines and are free of arbitrary additions from the editor. Bärenreiter Urtext: the last word in authentic text – the musicians' choice.



BÄRENREITER URTEXT

ist ein Qualitätssiegel. Es wird nur für wissenschaftlich-kritische Ausgaben oder unmittelbar daraus abgeleitete Editionen vergeben. Das garantiert Notentexte auf dem aktuellen Stand der Forschung, erarbeitet von international anerkannten Fachleuten.

BÄRENREITER URTEXT

wird nach klar formulierten Editionsrichtlinien ediert, frei von willkürlichen Herausgeberzutaten. Bärenreiter Urtext: der Begriff für authentische Textgestalt der Werke.



BA 9413

Ravel, Quatuor à cordes

ISMN M-006-53264-3



9 790006 532643

Bärenreiter-Verlag · Kassel · www.baerenreiter.com

SCHUBERT

Streichquartette II

String Quartets II

Herausgegeben von / Edited by
Martin Chusid

Urtext der Neuen Schubert-Ausgabe
Urtext of the New Schubert Edition

Violino I



Bärenreiter Kassel · Basel · London · New York · Praha
BA 5631

Neben dieser Stimmenausgabe ist eine Studienpartitur
mit Critical Commentary (TP 413) erhältlich.

In addition to the present performing parts the study score
with Critical Commentary (TP 413) is also available.

Outre ce matériel d'exécution, il existe
une partition d'étude (TP 413) avec Critical Commentary.

© 2008 by Bärenreiter-Verlag Karl Vötterle GmbH & Co. KG, Kassel
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Tous droits réservés / Printed in Germany
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten.
Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
Toute reproduction est interdite par la loi.
ISMN M-006-53264-3

VORWORT

Von Schuberts Streichquartetten der Jahre 1810 bis 1813 werden hier vier vorgelegt, davon ist eines, das Quartett in B-Dur vom Juni–August 1813, nur fragmentarisch in zwei Sätzen überliefert, mit größter Wahrscheinlichkeit den Eck-sätzen des sicherlich viersätzig komponierten Werks.

Es sind dies die frühesten Streichquartette des Jugendlichen aus der Zeit, in der er das Stadtkonvikt in Wien besuchte und Antonio Salieris Schüler in der Komposition wurde. Von zwei weiteren Quartetten, die etwa um dieselbe Zeit wie das früheste, D 18, entstanden sind, seit Ende des 19. Jahrhunderts jedoch verschollen sind, wissen wir; zwei weitere Quartette aus der Reihe der ganz frühen, D 46 und 96, finden sich im Heft *Streichquartette I* (BA 5625).

Vorlage zu der Neuausgabe der Quartette D 18 und D 36 waren Stimmenabschriften, die Schubert entweder selbst angefertigt (für D 18 teilweise, die Stimmen Violine II, Viola und in der Violine I den dritten Satz) oder durch zahlreiche Ergänzungen sanktioniert hat (D 36). Sie stellen gegenüber den autographen Partituren eine Überarbeitung dar; das gilt in besonderem Maße für D 36, auch wenn für dieses Quartett die Stimmenabschriften in einzelnen Details an Verlässlichkeit hinter der Partitur zurückbleiben. Die ersten Partiturniederschriften waren daher wichtige Hilfsquellen für die Deutung oder Ergänzung fehlender oder fehlerhafter Zeichen der Dynamik und Artikulation. Beim Quartett D 18 konnte die Überprüfung nur in den Teilen geschehen, die in der unvollständig erhaltenen Partitur vorhanden sind: im ersten Satz von Takt 39 an, im zweiten und vierten, nicht aber im dritten Satz.

Bei den Quartetten D 32 und D 68 hingegen konnte nur auf die Partitur zurückgegriffen werden, beim Quartettfragment D 68 gar nur auf eine verlässliche Abschrift des Partiturautographs, das seit vielen Jahren verschollen ist. Doch auch diese Quellen stellen sich für die Neuausgabe als problematisch dar: die Partitur des frühen Quartetts in C fand sich in drei Teile geteilt in drei verschiedenen Bibliotheken bzw. Sammlungen in Wien und Lund. Erst 1951 konnte der englische Musikologe Maurice J. E. Brown die Zusammengehörigkeit aller Sätze nachweisen. Dabei stützte er sich auf Schuberts eigenhändige Nummerierung der Sätze.

Schwieriger gestaltet sich die Herausgabe des Quartettfragments D 68. Ähnlich wie beim C-Dur-Quartett dürfte die Not des jungen Komponisten, ein Werk auf verschiedenen, oft einzelnen Papierbögen oder -lagen notieren zu müssen, der Grund sein, warum die Mittelsätze des Quartetts vom Sommer 1813 zunächst nicht beim Korpus der anderen Sätze verblieben und schließlich verloren gegangen sind – auch beim gleich anschließend begonnenen Streichquartett D 74 finden sich die Sätze noch jeweils auf einzelnen Doppelblättern notiert, zum Teil auf Resten von freigebliebenen Blättern anderer Verwendung. Diese bereits vier Tage später begonnene neue Arbeit stützt im übrigen unsere Annahme, dass das vorausgegangene Werk nicht etwa nur unvollständig komponiert liegengeblieben sei.

Die Partiturabschrift von D 68 hat nun – so verlässlich sie im Detail sein dürfte – den Mangel, dass nicht alle von Schubert markierten Tilgungen als solche gekennzeichnet sind, vielmehr als gültig gelesen werden müssen. Eusebius Mandyczewski, der die Quartette in der Alten Gesamtausgabe (1890) zusammen mit J. Hellmesberger herausgegeben hat und der beides kannte, Autograph und Abschrift, beschreibt im Revisionsbericht die Gründe dafür, dass solche Striche Schuberts für die Ausgabe erhalten bleiben sollten: weil er mit dem Text zugleich das kompositorische Entwicklungsstadium des häufig noch unschlüssigen jugendlichen Komponisten vermitteln will – ein Verfahren, das die Herausgeber bei den anderen Quartetten gottlob nicht angewendet haben. Zwei dieser von Schubert eliminierten Stellen im ersten Satz (9 Takte zwischen Takt 35 und 36, 17 Takte zwischen Takt 181 und 182) gibt der Herausgeber präzise an, die in der Gesamtausgabe und so auch in deren Nachfolgeausgaben enthalten sind; in der Neuausgabe sind sie – Schuberts Absicht entsprechend – herausgenommen. Ein erst spät identifiziertes Bruchstück zum ersten Satz dagegen, autograph auf einem einzelnen Doppelblatt überliefert und von Schubert als Ergänzung oder Variante gekennzeichnet, hat möglicherweise zum Korpus der autographen Partitur gehört und sollte dort – vielleicht bei einer späteren Überarbeitung Schuberts – mit großer Wahrscheinlichkeit den Durchführungsabschnitt Takt 104–143 ersetzen. Da wir die enge Zugehörigkeit dieser Korrektur zur verschollenen Partitur nicht nachweisen können – den Herausgebern in der Alten Gesamtausgabe war das Blatt offensichtlich unbekannt, das ja auch Teil einer generellen Überarbeitung auch der anderen Teile des Satzes sein kann –, geben wir in der Neuausgabe den Abschnitt als Alternative für Takt 104–143 (bezeichnet als Takt [104] etc.). Eine andersartige Ergänzung finden die Benutzer zwischen Takt 11 und 12 des ersten Satzes: der eingeschobene und im Kleinstich gegebene Takt 11a entspricht der Wiederholung Takt 14ff. nicht nur, sondern ist so identisch vorhanden an der direkten Parallelstelle Takt 153ff. (siehe dort Takt 155). Hier schien uns ein Versehen des ansonsten sorgsam vorgegangenen Kopisten vorzuliegen.

Alle einzelnen mit strittigen Lesarten zusammenhängenden Fragen finden sich ausführlich in Band 3 der Serie VI in der *Neuen Schubert-Ausgabe* (*Streichquartette I*, Vorwort und Anhang *Quellen und Lesarten*) diskutiert, der unserer Ausgabe in Stimmen zugrunde liegt.

Die Editionsrichtlinien der *Neuen Schubert-Ausgabe* sind auch für die Ausgabe in Stimmen verbindlich gewesen, mit der Ausnahme, dass Ergänzungen des Herausgebers hier nicht als solche gekennzeichnet sind. Es handelt sich dabei nur um solche Ergänzungen, die sich auf Parallelstellen oder Zusammenhänge anderer Art in den Quellen selbst stützen, keineswegs um solche, die „frei“ – etwa lückenhaft erscheinende Dynamik – auszufüllen suchen. Auch wurden Besonderheiten der Schubertschen Notierungsweise so weit wie möglich beibehalten: Balkung, Abkürzungen etwa, insbesondere auch die Form der Bogensetzung enthüllen gelegentlich strukturell Gemeintes in einer auch für den Ausführenden leicht ablesbaren Weise.

Werner Aderhold

PREFACE

The present volume contains four of Schubert's string quartets from the years 1810 to 1813. One of them, the Quartet in B-flat major D 68 (June–August, 1813), survives as a fragment in two movements which, in all likelihood, originally formed the outside movements of a four-movement work.

These are the earliest string quartets by the adolescent Schubert. They were written at a time when he was attending the 'Stadtkonvikt' or municipal boarding school in Vienna and was studying composition with Antonio Salieri. We know of two other quartets written roughly at the same time as the earliest of these (D 18) but which disappeared by the turn of the century. Two other works from this series of early quartets, D 46 and D 96, can be found in the companion volume, *String Quartets I* (BA 5625).

The new editions of D 18 and D 36 are based on manuscript sets of parts which Schubert either wrote out himself (incompletely in the case of D 18, i.e. Violin 2, Viola, and the third movement of Violin 1) or sanctioned with a large number of emendations (D 36). These manuscript parts represent a reworking of the piece as compared to the autograph score, particularly in the case of D 36, although in several details the parts for this quartet fall short of the score in reliability. The initial fair copies of the score therefore proved to be useful sources for interpreting or adding missing or erroneous signs regarding dynamics and articulation. In the case of D 18 the comparison could only be carried out for those sections extant in the fragmentary score: the first movement from measure 93 on, the second and fourth movements, but not the third.

In the case of D 32 and D 68 our edition could only draw on the score alone, and in the case of the quartet fragment D 68 only on a reliable copy made from the autograph score, which disappeared many years ago. But these sources likewise proved problematic for the new edition: the score of the early C-major Quartet was separated into three parts and preserved in three different libraries or collections in Vienna and Lund. Not until 1951 was the English musicologist Maurice J. E. Brown, drawing on Schubert's autograph numbering of the movements, able to demonstrate that these parts all belong together.

Greater difficulties accompanied the edition of the fragmentary quartet D 68. The young composer was often forced to write out a work on different gatherings or layers of paper. This probably explains why, as with the C-major Quartet, the middle movements of this quartet from the summer of 1813 did not remain together with the other movements and eventually disappeared. The String Quartet D 74, which Schubert started work on immediately thereafter, was also written out on separate bifolios, and sometimes on the unused remainders of pages employed for other purposes. Incidentally this new piece, begun four days later, supports our assumption that the preceding work cannot simply have been left incomplete.

The manuscript copy of the score of D 68, however reliable it may be in its details, has the shortcoming that not all of the deletions marked by Schubert are identified as such and therefore must be regarded as still valid. In his editorial notes Eusebius Mandyczewski, who together with J. Hellmesberger edited the quartets for the old Complete Edition (1890) and who was aware of both the autograph and the copy, explained why Schubert's deletions of this sort were retained in his edition: namely, in an attempt to convey the state of development of the often indecisive young composer together with the text (a procedure to which, fortunately, the editors of the other quartets did not subscribe). Two of the passages eliminated by Schubert in the first movement (nine measures between mm. 35 and 36, and seventeen measures between mm. 181 and 182) are precisely indicated by the editor, and are therefore to be found in the complete edition and in all its subsequent offspring. In our new edition they are removed in accordance with Schubert's wishes. On the other hand, a recently identified fragment from the first movement, surviving in Schubert's hand on a single bifolio and identified by the composer as an addendum or variant, may possibly have belonged to the autograph score, where in all likelihood it was meant to supersede measures 104 to 143 of the development section, perhaps in a later process of revision. Since we are unable to prove conclusively that this correction is closely associated with the lost score (the editors of the old Complete Edition were apparently unaware of this single bifolio, which of course may also be part of a general recasting of the other parts sections of the movement) we have included it in our new edition as an alternative reading for measures 104 to 143, indicated as mm. [104] etc. Readers can find an addendum of a quite different sort between measures 11 and 12 of the first movement: the interpolated measure 11a (rendered in small print) not only corresponds to the repetition of mm. 14ff., but is present in identical form in the parallel passage at mm. 153ff. (cf. m. 155), thereby suggesting a slip of the pen on the part of the otherwise conscientious copyist.

All questions involving conflicting readings are discussed in depth in Series VI, Volume 3, of the *Neue Schubert-Ausgabe* (*String Quartets I*, Preface and Appendix), on which our edition in parts is based.

The editorial guidelines of the *Neue Schubert-Ausgabe* also hold for our edition in parts, except that editorial additions are not identified as such. These additions, it should be mentioned, all derive from parallel passages or related contexts in the sources themselves; by no means do they freely attempt to fill in presumptive gaps, e.g. in the dynamics. The idiosyncracies of Schubert's orthography were also retained wherever possible: his beaming, abbreviations, and especially his phrasing occasionally reveal structural intentions in a manner which is also readily intelligible to performers.

Werner Aderhold
(translated by J. Bradford Robinson)

SCHUBERT

Streichquartette II

String Quartets II

Herausgegeben von / Edited by
Martin Chusid

Urtext der Neuen Schubert-Ausgabe
Urtext of the New Schubert Edition

Violino I



Bärenreiter Kassel · Basel · London · New York · Praha
BA 5631

Quartett in g / B

String Quartet in G minor / B - flat major
D 18

Franz Schubert
1810 - 1811

Andante

12

22

31

40

Presto vivace

51

61

73

84

95

117

125

135

p *fz* *p* *fz* *p*

ff *pp* *fz* *pp* *fz* *p*

fz *p* *f*

fz *p* *fz* *ff* *p*

p *cresc.* *f* *ff*

f *p* *cresc.*

14 Viol. II *tr* *f* *p* *tr*

f *p* *tr*

f *p* *fz*

fz *cresc.* *fz* *fz* *ff*

146

157

166

175

189

200

209

MENUETTO

con sordino

p dolce

8

18

f

p dolce

Trio

con sordino

pp

10

pp

20

f

Andante

p dolce

tr

8

14

22

p

tr

fz

30

36

fz

43

f

tr

3

48

fz

fz

p

f

Presto

ff

10

1-8

2

3

4

5

6

7

8

1

p

pp

ppp

ff

21

fz

fz

fz

fz

p

fz

p

fz

p

32

fz *p* *fz* *p* *ff*

44

ff

53

fz *fz* *fz* *fz* *p*

62

p cre - - - - - scen - - - - - do *ff*

71

Viol. II *tr* 11

91

p *pp* *tr*

99

Solo *ppp* *f* 4

111

10

128

pp *f*

136

fz *ff*

144

fz *fz* *fz* *fz* *ff*

152

2

BA 5631

129

139

152

161

169

178

187

197

206

217

226

234

245 dolce

p *p* *f* *f* *ff* *p* *f* *p* *f* *pizz.* *arco* *pp* *f* *p* *pp* *ppp*

30. September 1812

The image shows a page of a musical score for Violino I, measures 129 to 245. The score is written in treble clef with a key signature of one flat (B-flat). The music features various dynamics including *p* (piano), *f* (forte), *ff* (fortissimo), *pp* (pianissimo), and *ppp* (pianississimo). There are also performance instructions such as *pizz.* (pizzicato) and *arco* (arco). The score includes many slurs, ties, and accidentals. The page is numbered 7 in the top right corner. The date 30. September 1812 is written at the bottom right.

Andante

11 *pp* *f* *p*

20 *fp* *fp* *fp*

28 *p*

35 *p* *f*

42 *ff* *pp*

51 *pp*

60 *1*

69 *1* *cresc.* *f* *fz* *p*

MENUETTO

Allegro

12 *f* *ff*

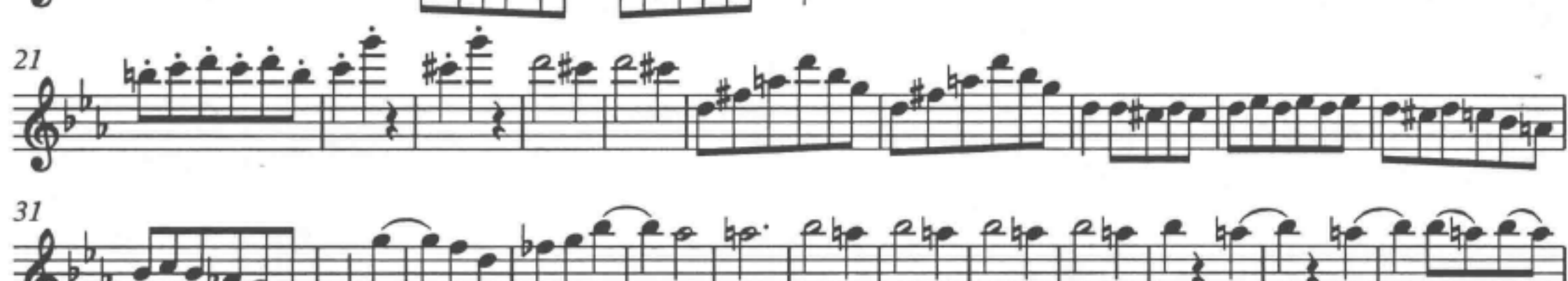
22 *p*

13 *p*

23  Menuetto da capo

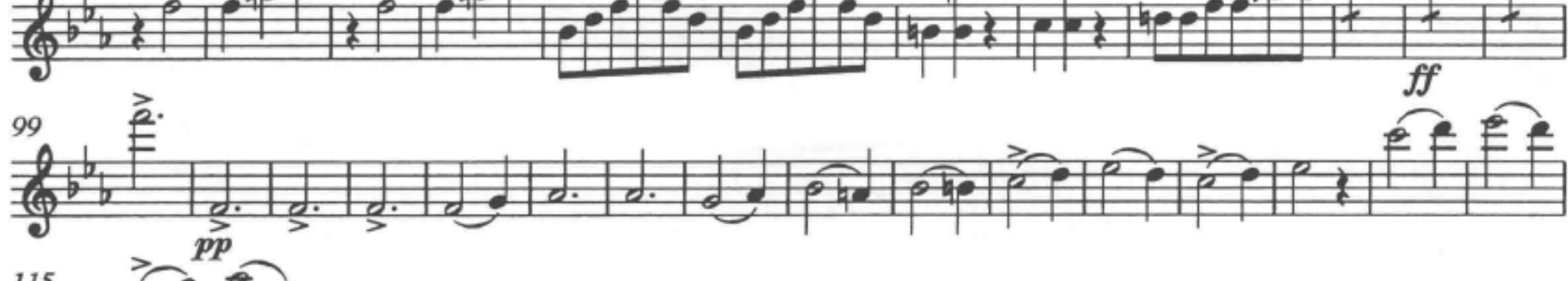
Allegro con spirito

11  *f*

21  *f*

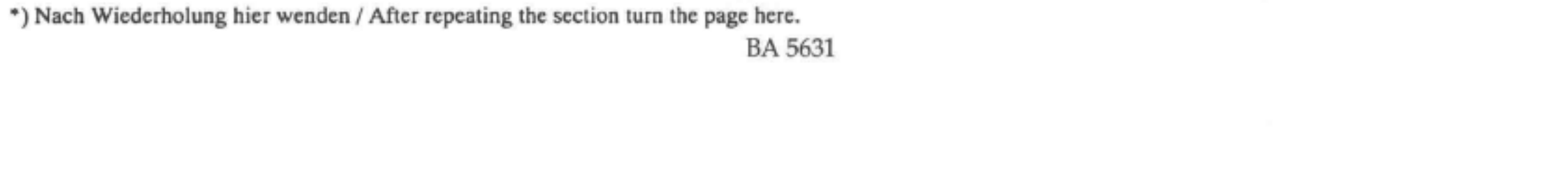
31  *f*

44  *f*

57  *p dolce*

73  *f*

87  *ff*

99  *pp*

115 *pp*

129 *f*

142 *p*

156 *p*

*) Nach Wiederholung hier wenden / After repeating the section turn the page here.

Violino I musical score, measures 128 to 258. The score is written in treble clef with a key signature of two flats (B-flat and E-flat). The music features various dynamics and articulations.

Measures 128-141: *f* (forte)

Measures 142-155: *p* (piano)

Measures 156-169: *p* (piano)

Measures 170-179: *f* (forte)

Measures 180-187: *f* (forte)

Measures 188-196: *ff* (fortissimo)

Measures 197-204: *pp* (pianissimo), *ff* (fortissimo), *p* (piano), *pp* (pianissimo)

Measures 205-211: *ff* (fortissimo)

Measures 212-219: *f* (forte), *ff* (fortissimo)

Measures 220-228: *f* (forte)

Measures 229-235: *f* (forte)

Measures 236-242: *fp* (fortissimo piano), *fp* (fortissimo piano), *fp* (fortissimo piano), *fp* (fortissimo piano), *fp* (fortissimo piano), *ff* (fortissimo)

Measures 243-249: *fp* (fortissimo piano), *fp* (fortissimo piano), *fp* (fortissimo piano), *fp* (fortissimo piano), *fp* (fortissimo piano), *ff* (fortissimo)

Measures 250-257: *f* (forte)

Measures 258-265: *f* (forte)

265

274

282 *p* *dolce* *p*

293 *ppp*

305 1

317 *f*

329

338 *ff* *pp*

350

361 G.P.

371

381 *ppp* *ff*

Detailed description: This is a page of a musical score for Violino I, containing measures 265 through 381. The music is written on a single staff in treble clef. The key signature has two flats (B-flat and E-flat). The score includes various musical notations such as eighth notes, quarter notes, half notes, and full notes, often beamed together. There are also rests and dynamic markings. The dynamics include *p* (piano), *pp* (pianissimo), *ppp* (pianississimo), *f* (forte), and *ff* (fortissimo). The marking *dolce* (sweetly) appears above measure 282. A first ending bracket labeled '1' is present over measures 305-316. A repeat sign with first and second endings is used at measure 361, with 'G.P.' (Da Capo) written above the second ending. The piece concludes with a double bar line at measure 381.

Quartett in B

String Quartet in B - flat major

D 36

Franz Schubert
19. November 1812 - 21. Februar 1813

Allegro

The musical score for Violino I of Schubert's String Quartet in B-flat major, D 36, is presented in 2/4 time. The score consists of 83 measures, with measure numbers 11, 23, 31, 40, 45, 48, 52, 59, 67, 76, and 83 marked at the beginning of their respective staves. The tempo is marked **Allegro**. The key signature is B-flat major (two flats). The score includes various dynamics: *f* (forte), *p* (piano), *ff* (fortissimo), *pp* (pianissimo), *dolce* (sweetly), and *cresc.* (crescendo). There are also accents (*>*) and a *G.P.* (Grave) marking at measure 52. The score is written for Violino I.

*) Takt 33: Ausführung hier und im ganzen Satz: ♩ / M. 33: execution here and throughout the movement: ♩ .